Saitenlinie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 133

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

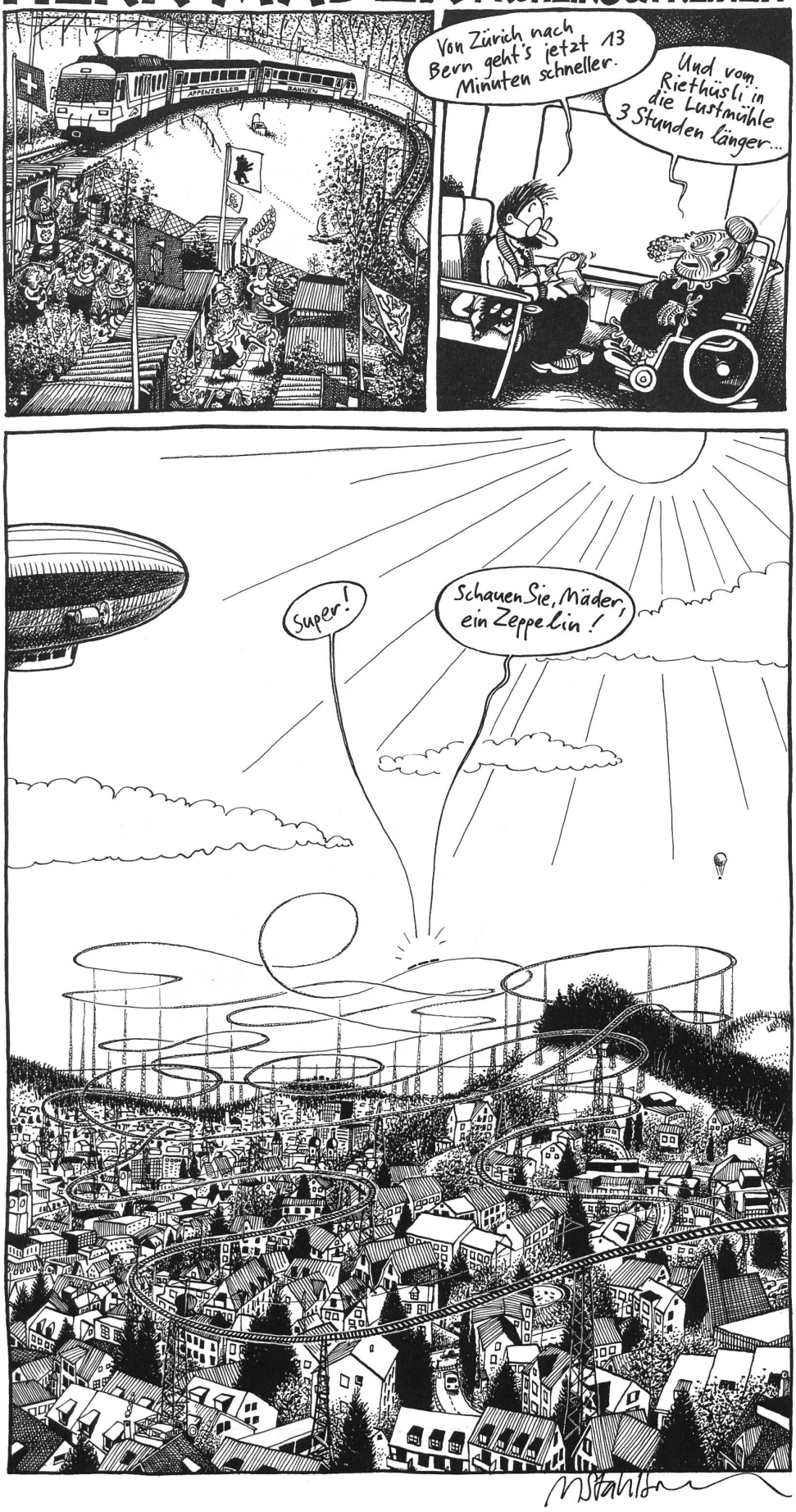
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERR MÄDER FRÜHLING & FREIHEIT



Der Frühling ist ja allgemein die Zeit des Aufbruchs, da werden nicht bloss die Kleider gewechselt, sondern häufig auch die Stellen: Und weil unser liebster Jungspund **Florian Bachmann** doch noch sein Jahr Südamerika einfordern muss, hat Saiten einen neuen Verlagsleiter, dessen Name hier hoch offiziell verraten sei: Ab 1. Mai wird **Richard Zöllig** nicht mehr bloss in der Soundstube die besten Platten anpreisen, sondern für Saiten auch Inserate. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Zöllig, der sich seine kaufmännischen Sporen übrigens bei der Bahn abverdiente, mit Bestnote im Fach «Disponieren von gesperrten Gleisen». Wenn das kein Motto ist.

Doch nicht nur in der kleinen, auch in der grossen Kulturwelt gibt es Neuigkeiten: Ähnlich der Papstwahl ist nach Jahren des Schweigens doch noch ein Rauch aus dem Rathaus gestiegen – St.Gallen kriegt ab 1. Mai seine erste Kulturbeauftragte: Nachfolgerin des abtretenden **André Gunz** wird die 44-jährige **Madeleine Herzog**, ehemalige Dramaturgin am Theater St.Gallen. Kurz vor Redaktionsschluss fand sich grad noch Zeit für ein Saitenlinie-Interview.

Madeleine Herzog, für alle, die Sie nicht kennen, was zeichnet Sie aus, dass Sie aus 150 Bewerbungen zur neuen Kulturbeauftragten gekürt wurden? Von meiner Arbeit als Dramaturgin her bin ich eine integrative Person, musste ich doch stets vermitteln zwischen Technik, Ensemble und Regie. Ausserdem war ich zehn Jahre in der Kulturproduktion tätig und kenne daher auch das hiesige Kulturleben gut.

Sie haben Ihre Arbeit als Dramaturgin angetönt: Wie werden Sie das Stück «Städtische Kulturpolitik», in dem zur Zeit viele Fragen offen sind, zum Laufen bringen? Im Moment ist es noch schwierig, konkrete Aussagen zu machen. Grundsätzlich bin ich aber der Meinung, dass sowohl eine kulturelle Grundversorgung bestehen, aber auch Platz für Spezielles, Innovatives und Sperriges sein muss.

Sie werden also, trotz Ihrer vorherigen Tätigkeit im etablierten Haus, auch die alternativen, abseitigen Stellen des Stücks betonen? Ich habe selbst im Theater Winkelwiese angefangen, kenne also die Anliegen der Alternativen gut und werde sie speziell unterstützen.

Werden Sie Ihrem Vorgänger gegenüber werktreu bleiben? Ich kenne den Kulturbericht und werde darauf aufbauen. Daneben will ich mir Ziele setzen für die nächsten drei Jahre. Hierzu will ich zuerst den Kontakt zu den Kulturschaffenden suchen, wobei ich nicht im Neumarkt 2 sitzen möchte, sondern hinaus gehen zu den Leuten.

Sie kehren nach St.Gallen zurück – das macht auch nicht jede. Als ich nach dem Job im Theater wieder in Zürich war, merkte ich, wie sehr ich St.Gallen vermisste. Die Stadt ist in Schweizer Verhältnissen gross und trotzdem übersichtlich – man kann hier etwas bewegen.

Ganz in diesem Sinn: Wer mit einem Stellenwechsel mehr Leben in die Stadt bringen will, hier grad noch zwei weitere Stellenangebote, wieder aus der kleinen Kulturwelt: Die hinteren Pöstler rund um **Steff Signer & Co** strecken die Kellen, wer die Genossenschaftsbeiz übernehmen will, melde sich unter Tel. 071 222 66 84. Und auch **Jeanette Knoblauch** will ihren Art-Design-Shop übergeben: Gesucht ist ein junger Trendscout mit Flair für die Sixties and Seventies, für First and Second Hand, Tel: 071 222 99 90.

Do 7. und Fr 8. April 2005
Eva Yerbabuena
Ballet Flamenco
ÖSTERREICHPREMIERE

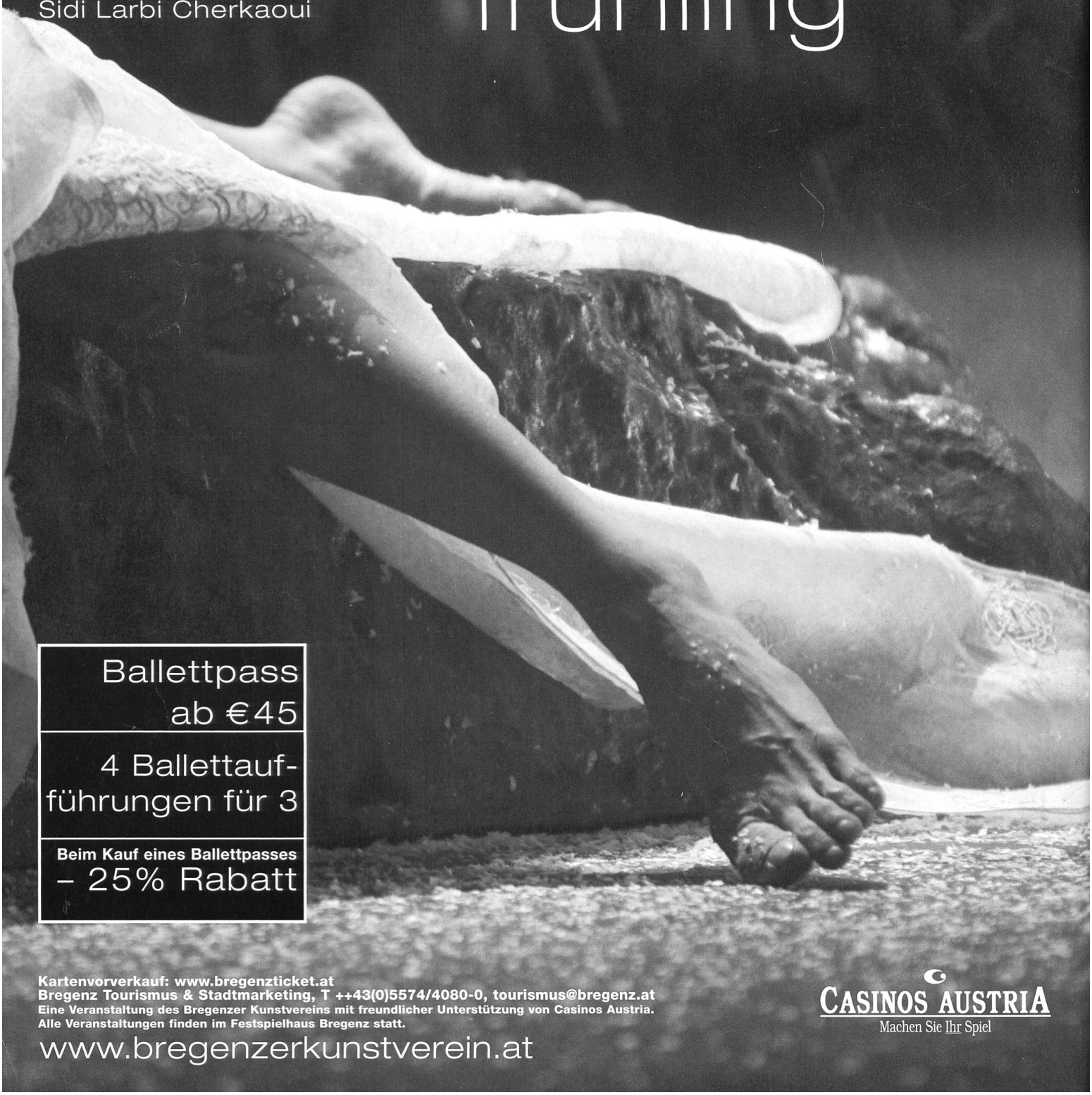
Sa 7. und So 8. Mai 2005
Compañia Nacional de Danza
Nacho Duato
ÖSTERREICHPREMIERE

Fr 20. und Sa 21. Mai 2005
Balé da Cidade de Sao Paulo
EUROPAPREMIERE

Fr 27. und Sa 28. Mai 2005
Les Ballets C. de la B.
Sidi Larbi Cherkaoui

bregenzer frühling '05

internationales tanzfestival



Ballettpass
ab €45

4 Ballettauf-
führungen für 3

Beim Kauf eines Ballettpasses
– 25% Rabatt

Kartenvorverkauf: www.bregenzticket.at
Bregenz Tourismus & Stadtmarketing, T ++43(0)5574/4080-0, tourismus@bregenz.at
Eine Veranstaltung des Bregenzer Kunstvereins mit freundlicher Unterstützung von Casinos Austria.
Alle Veranstaltungen finden im Festspielhaus Bregenz statt.

www.bregenzerkunstverein.at

CASINOS AUSTRIA
Machen Sie Ihr Spiel